Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 82 (1927)

Artikel: Das alte Quartier der päpstlichen Schweizergarde und die Kapelle San Martino degli Svizzeri beim Vatikan

Autor: Krieg, Paul M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-117838

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das alte Quartier der päpstlichen Schweizergarde und die Kapelle San Martino degli Svizzeri beim Vatikan.

Von Mons. Dr. P. M. Krieg.

In der Baugeschichte der Vatikanischen Palastanlage hat bisher das alte Quartier der päpstlichen Schweizergarde wenig Beachtung gefunden. Es verschwand begreiflicherweise im Schatten der großen umliegenden Prachtbauten. Zudem ist es bei Errichtung der Säulenhallen auf dem Petersplatze zum größten Teil niedergelegt und den Augen der Nachwelt entzogen worden. Gleichwohl ist es von Interesse sowohl für die Geschichte des Vatikans als auch für jene der Schweizergarde, zu erfahren, wo und wie die schweizerische Leibgarde der Päpste in den ersten Zeiten ihres Bestehens im Vatikan untergebracht war.

Zwar erschweren die spärlichen Quellen die Darstellung der Baugeschichte des Quartiers. Denn neben den päpstlichen Ausgabebüchern, Mandati Sixtus IV., Pius IV. und Pius V., der Sammlung Fabriche Palatine, beide auf dem Staatsarchiv in Rom, und den Libri diversorum cameralium im Vatikanischen Geheimarchiv, erlauben nur eine Anzahl Stiche und Karten aus den Jahren 1551, 1577, 1593, 1600, 1615, 1618 und 1648, sowie Chattards Neue Beschreibung des Vatikanischen Palastes[1]) einige Schlüsse.

Der älteste Plan, auf dem das alte Gardequartier eingezeichnet erscheint, ist die Karte Leonardo Bufalinis aus dem Jahre 1551.[2]) Sie zeigt, wie zur Zeit Julius III. am Fuße der nordöstlichen Palastanlage und teilweise parallel zu dieser, zwei ungleiche Höfe sich ausdehnten, von denen der äußere kleinere dreieckförmige,

[1]) Chattard, Nuova descrizione del Vaticano, Roma 1767, vol. III, p. 331 sg.

[2]) Ehrle, La Pianta di Roma di Leonardo Bufalini del 1551, Roma, 1911.

vom Borgiator bis zum Palastaufstieg reichend, einem größern innern, viereckigen vorgelagert war. Dieser letztere war auf drei Seiten mit Häuserreihen umfaßt und nur gegen den Petersplatz hin offen.

Unter Pius IV. (1559—65) fanden bedeutende bauliche Veränderungen statt. Denn da zu seiner Zeit die Garde 200 Mann zählte,[3]) bot das alte Quartier, wie es die Karte Bufalinis wiedergibt, offenbar nicht mehr genug Raum, sodaß eine Erweiterung notwendig wurde, die auf der vorzüglichen Karte von Du Pérac-Lafréry aus dem Jahre 1577 eingezeichnet ist.[4]) Man rühmt dieser Karte eine hervorragende Genauigkeit nach, die soweit gehen soll, daß selbst die Fensterzahl einer Fassade zutrifft. Während die Karte Bufalinis nur ein Grundriß ist, stellt jene von Du Pérac-Lafréry das alte und das neue Quartier aus der Vogelschau gesehen dar. Dabei verlaufen aber bei Du Pérac-Lafréry im Gegensatz zu Bufalini die beiden alten Höfe parallel zu einander, während ein dritter neuer sich jenseits des Engelburgganges vom Borgiator bis zum Turm Nicolaus V. ausdehnt. Schließlich ergibt sich noch ein weiterer Unterschied durch die Einzeichnung der Gardekapelle, die Pius V. 1568 erbauen ließ.

Die Karte von Antonio Tempestà[5]) vom Jahre 1593 und ein wertvoller Stich aus der Biblioteca Cicognara von Nicolaus van Aelst aus dem Jahre 1600[6]) bestätigen das Bild des Gardequartiers auf der Karte von Du Pérac-Lafréry.

Besonders wertvoll für die Rekonstruktion der alten Kaserne der päpstlichen Schweizergarde ist die große Karte von Maggi-Mascardi vom Jahre 1615.[7]) Sie

---

[3]) Arch. d. Stato, R. Mand.: Pius IV., Pius V., wo monatlich die Auszahlungen an 200 Mann erfolgen.

[4]) Cf. Ehrle, La Pianta di Roma di Du Pérac-Lafréry del 1577, Roma, 1908.

[5]) In Miscellanea della Reale Società di Storia Patria, vol. VI, hrsg. von J. A. F. Orbaan, Documenti sul Barocco in Roma.

[6]) Egger, Römische Veduten, I, 27, Wien und Leipzig.

[7]) Ehrle, La grande Veduta Maggi-Mascardi del Tempio e del Palazzo Vaticano del 1615, Roma, 1914.

gibt nämlich nicht nur die ausgedehnteste Ansicht vom Vatikan in jener Zeit, die man kennt, sondern nach Baglione [8]) ist sie auch sehr genau. Bestimmend ist ferner auch ein anonymer Stich aus dem 17. Jahrhundert: Sanct Peter und der Vatikanische Palast 1618—37. Er wird dem Architekten Martino Ferrabosco oder doch seinem Atelier zugeschrieben. [9]) Nach Egger [10]) handelt es sich um einen Entwurf für die Niveauregulierung des Petersplatzes. Das Bild bietet vor allen andern den Vorteil, daß es die Verbindung des vordern Quartiers mit dem hintern Hof unzweideutig zur Anschauung bringt und den Fassadeflügel mit dem Hauptportal klarer erscheinen läßt. Auffälligerweise gleicht die Hauptfront mit der Toranlage ganz der auf dem Stiche von van Aelst und jener auf einem andern anonymen Stich aus dem 16. Jahrhundert in der Gallerie Lanchorónski in Wien.[11]) Hier wie dort nimmt der Portalflügel die ganze Breite des Kapellhofes gegen den Petersplatz hin ein und ist überragt von einem etwas gedrückten Giebeldach.

Der Beachtung wert ist noch ein Entwurf von C. Maderni aus dem Jahre 1618. Er ist von Maggi gezeichnet und zeigt, wie der Plan Maggi-Mascardis, ein auf dem vorderen Kasernenflügel aufgebautes drittes Stockwerk, das zur Hälfte aus Holz, zur Hälfte massiv zu sein scheint und sich an das Dach des Torgebäudes anlehnt.[12])

Eine Anzahl Stiche, die Rocchi [13]) gesammelt hat und

---

[8]) Baglione, Vita dei pittori e architetti dal Pontefice Gregorio XIII. sino al Urbano VIII., Roma, 1642, p. 393.

[9]) Egger, l. c. II, 23.

[10]) Egger, l. c.

[11]) Egger, l. c. II, 22.

[12]) Ehrle, La grande Veduta Maggi-Mascardi, p. 14.

[13]) Rocchi, Le Piante icconografiche e prospettiche di Roma del sec. XVI, Torino-Roma:

La pianta di Roma di Ugo Pinardo, 1555, T. 4.
La pianta di Fabio Lici, 1557, T. 5.
La pianta colla Fornica, Leon Pictor, Venezia 1568, T. 6.
Grande pianta di Mario Cartaro, 1576, T. 16.
Piano regolatore del Borgo di Roma col nuovo assetto difensivo di Pio IV., T. 27.

verschiedene andere Stiche und Bilder, auch ein Fresco im Prunksaal der Vatikanischen Bibliothek, bestätigen die genannten Darstellungen, und Chattard ergänzt sie in seiner Beschreibung über den Vatikan,[14]) obwohl er nur noch Teile des alten Quartiers gesehen hat.

Ein Quartier für die Leib- und Palastwache des Papstes muß schon unter Sixtus IV. bestanden haben. Denn wenn man Panvinius glauben darf, so hat Sixtus IV. (1471—84) zuerst eine eigentliche Leib- und Palastwache eingeführt und ihr beim Vatikan bequeme Wohnstätten angewiesen.[15]) Ob diese Truppe ganz oder wenigstens zum Teil aus Schweizern zusammengesetzt war, läßt sich nicht feststellen. Auf jeden Fall trägt ihr Kommandant, Andrea de Nursia, dem der Sold für dieselbe eingehändigt wurde, keinen schweizerischen Namen.[16]) Von der Errichtung eines eigenen Standquartiers beim Vatikan durch Sixtus IV. spricht auch Chattard.[17]) Diese Behauptungen werden in der Tat bestätigt durch eine Reihe von Angaben in den Ausgabebüchern Sixtus IV., laut denen verschiedene Werkmeister Auszahlungen für Arbeiten am Quartier erhielten.[18]) Das Unternehmen scheint beträchtlichen Umfang gehabt zu haben, denn diese Auszahlungen erstrecken sich laut Ausgabebüchern auf die Zeit von 1471—84 und erreichen eine nicht unbedeutende Höhe. 1471—80 berichten die Listen über größere Summen für die Wohnung des Gardehauptmanns und für den Ausbau des Quartiers der Palast-

---

[14]) Chattard, l. c.

[15]) Panvinio, O., Le Vite de' Pontefici di Bartolomeo Platina Cremonese, Venezia MDCCIII, fol. 462: Rinovó [Sisto IV] il palazzo del Vaticano, tirandoli sotto grandissimi portici. Edificò stanze commode per li soldati della guardia del Papa e del palazzo, e esso fù il primo, che l'instituisse, e per gli officiali anche di corte, che prima in certe casuccie vili, e incomodissime habitavano.

[16]) Arch. d. Stato, R. Mand. Sixtus IV., 1471—73, wo monatlich die Auszahlungen an ihn eingetragen sind.

[17]) Chattard, l. c.

[18]) Vide Anhang, I.

wache.[19]) 1481 wurde der Zugang vom Palast zum Quartier (castrum) ausgebessert,[20]) und noch 1484 erhielt Leo de Montesicco eine Teilzahlung an die Kosten des Baues.[21])

Aus all dem ergibt sich, daß die Palastwache vor der großen Pforte des Vatikans schon unter Sixtus IV. ein größeres Quartier gehabt hat, das sich teilweise oder ganz mit der Custodia Helvetiorum gedeckt haben mag, die Leonardo Bufalini auf seiner Karte von 1551 beim Vatikan eingezeichnet hat.[22]) Hier haben denn auch, wie wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, die 150 Schweizer Quartier genommen, die Kaspar von Silenen im Auftrag Julius II. als päpstliche Leibwache angeworben und am Abend des 22. Januar 1506 im Vatikan vorstellte.[23]) Seit dieser Zeit kann man mit Sicherheit von einem Schweizerquartier im Vatikan reden.

Es dehnte sich am Fuße der nordöstlichen Palastanlage, in der heute Maggiordomo, Maestro di Camera und Maestro del Sacro Palazzo wohnen, und parallel zu dieser bis zum Borgiator und Turm Nicolaus V. aus. Es war eine Kasernenanlage, die auf zeitgenössischen Karten als Helvetiorum Custodum domicilia oder Domicilia Helvetiorum pretorianorum bezeichnet wird. Wo der Aufstieg zum Palasteingang anfing, erhob sich im rechten Winkel zu

---

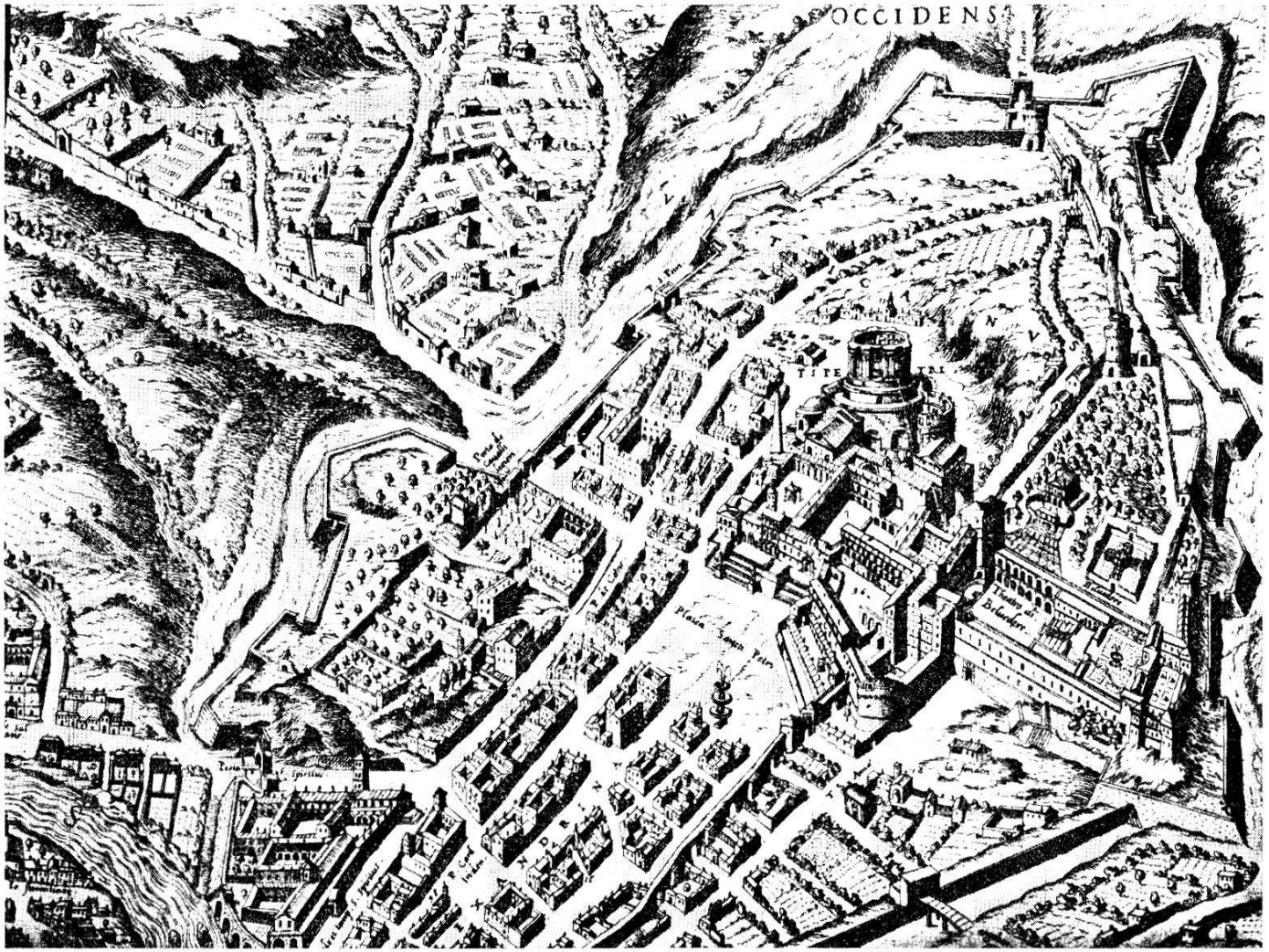
[19]) Vide Anhang, I.

[20]) Vide Anhang, I.

[21]) Vide Anhang, I.

[22]) Ehrle, La Pianta di Roma di Leonardo Bufalini del 1551, Roma, 1911.

[23]) Bibl. Vat. lat. 12265, fol. 25 v (Arch. Vat. Miscell. XII, 13). Joh. Burchardi Diarium: Jovis XXIJ circa XXIIIJ intrarunt per Portam de populo CL Suitenses de mandato d n per d... de Hertenstein cubicularium canonicum Constantien in Alamania et circa conducti omnes uestiti usque ad calcias inclusiue diuisa expensis d n quorum Capitaneus fuit d... de Silinon. Intrarunt per Portam de populo Campum flore ad plateam s petri ubi d n stans super lobias Pauli pape benedixit eis. deinde intrarunt eorum habitationem extra palatium per custodia palatij deputatam.



Der Vatikan und Teile der Leostadt aus der Vogelperspective
(nach dem Prospect von Du Pérac-Lafréry)
(aus dem Jahre 1577)

diesem eine bis etwa zur halben Höhe der Palastmauer reichende Toranlage. Sie war von einem flachen Giebeldach geschützt und, nach den ca. sieben Fenstern der Fassade zu urteilen, bot sie Raum genug für die Torwache. Trat man durch das hohe und breite Tor ein, so hatte man einen Hof von 72 m Länge und ca. 15 m Breite vor sich, der die Form eines verschobenen Rechteckes hatte. Gegen Süden war er begrenzt durch die erwähnte Toranlage, gegen Westen und Osten durch die langen Reihen der Soldatenwohnungen und im Norden durch die Kapelle und den Gang zur Engelsburg.

Die Kapelle am Nordende war den Heiligen Martin und Sebastian geweiht. Pius V. hatte sie 1568 gebaut, damit die Soldaten jeden Tag der heiligen Messe beiwohnen könnten. [24]) Sie war offenbar entworfen von einem Palastarchitekten und überragte mit ihrem Giebel und dem kleinen Glockengehäuse das übrige Quartier. Die Frontbreite betrug 8 m, die Tiefe 9 und die Höhe ca. 8 m. Auch architektonisch stach sie von den umliegenden Kasernenbauten ab, indem die Fassade und die Ostseite durch je vier Pilaster gegliedert waren. Eine 3 m hohe und 2 m breite Türe, welche wie die zwei vorliegenden Stufen mit Travertin bekleidet war, führte in das Innere. Ein Rundfenster belebte die Fassade, und unter dem Türgiebel las man in Kapitallettern den Namen des Erbauers, Pius V., derweil von hoch oben herab sein Wappen grüßte. Ein leichtgeneigtes Giebeldach schützte den Bau, der einzig auf Ferraboscos Entwurf eine kleine Kuppel trägt.

Der Raum selbst empfing sein Licht neben dem kleinen Rundfenster (1,50 m) durch ein großes rechteckiges, vergittertes Längsfenster (2,80 m × 1,95 m) an der Ostseite. Travertinbalken faßten es ein. Eine Art Kreuzgewölbe überspannte den unregelmäßigen Raum, der sich den örtlichen Verhältnissen anpassen mußte, wie heute noch besonders aus der überwölbten, teilweise in den Engelsburggang eingebauten Altarnische hervorgeht. [25])

---

[24]) Pastor, Geschichte der Päpste, VII, 188.

[25]) Die vordere Wand links neben dem Altar ist 1,79 m, die

Am Rohbau waren besonders die Meister Pietro Antonio de Volaterra, Nicolaus und Jacobus Siculus tätig.[26]) Für die Innenausmalung hatte Giulio Mazzoni aus Piacenza, ein Schüler Vasaris und des Daniel da Volterra, um den Preis von 45 Scudi zu sorgen übernommen.[27])

Von den sechs Bildern, welche die Altarwände zierten, haben sich nur zwei unversehrt erhalten, vom Altar aus rechts Sankt Sebastian, der in beiden Händen Pfeilbündel trägt, links Sankt Martin mit dem Bettler. Das große Altarbild, das beinahe die ganze Rückwand deckt, stellt Maria Verkündigung dar, und hoch oben über dem Giebel des Altars ist Gott Vater mit der Weltkugel gemalt. Auf den beiden Wänden neben der Altarnische ist links Mutter Anna selbdritt, unter einem Baldachin thronend, rechts Christus am Kreuz mit Maria und Johannes dargestellt. Alle Bilder sind al fresco. Die vier letztgenannten sind stark übermalt; aber die Verzeichnungen Mazzonis auf den zwei noch ursprünglich erhaltenen Bildern lassen die Uebermalung der andern leichter verschmerzen. Diese Arbeiten sind für den Meister des Palazzo Capo di Ferro (Spada) und der Cappella di S. Caterina in S. Maria del Popolo keine besondere Ehre.

An die Kapelle schloß sich links ein Raum an, der heute als Sakristei dient und in seiner Ursprünglichkeit bis auf unsere Zeit gekommen ist. Er berechtigt darum zu wertvollen Schlüssen auf die ganze Wohnanlage der Kaserne. Denn in etwa gleichen Größenverhältnissen zogen sich an beiden Längsseiten des Hofes in nicht genau zu bestimmender Zahl die Soldatenwohnungen hin. Nach dem Material der heutigen Sakristei zu schließen, waren es solide Ziegelbauten, deren Frontmauern zirka 70 cm

---

Wand rechts 1,81 m breit, die linke Nischenwand 1,36, die gegenüberliegende 1,40 m. Die Breite der gesamten vorderen Wand beträgt 6,25, die der Türwand 6,20 m.

[26]) Vide Anhang, II.

[27]) Vide Anhang, III.

Durchmesser und eine Höhe von 6 m hatten. Türen von zirka 1 m Breite und 2 m Höhe, die mit einem Oberlicht versehen waren, führten über eine oder mehrere Stufen, wie die Unebenheit des Terrains es mit sich brachte, in einen Parterreraum, der zirka 6 m tief, 5 m breit und ca. 3,20 m hoch war. Eine Holzdecke schloß den untern Raum vom obern Stock ab, zu dem eine schmale Ziegeltreppe führte. Dieser umfaßte mehrere Räumlichkeiten, eine Küche mit offenem Kamin, wie deren eine im obern Raum der Sakristei heute noch zu sehen ist, ein kleines Zimmerchen, das vielleicht als Rüstkammer diente und eine weitere Kammer. Darüber neigte sich das Holzdach leicht gegen den Hof hin. Ein bis zwei Fenster durchbrachen die Wand und gaben der Wohnung Luft und Licht. [28]) Jedes Abteil bot somit bequem Platz für wenigstens fünf Mann. Rechnet man ein Häuschen auf eine Breite von 5 m, so standen auf jeder Seite des Hofes etwa 14 Häuschen; zählt man den Raum neben der Kapelle und im Torbau noch dazu, so fanden 150 Mann bequem Unterkunft. Zieht man auch noch die Kasernenanlagen Pius IV. (siehe unten) in Betracht, so hatte die 200 Mann starke Garde der spätern Zeit ausreichende Wohnung. [29]) Rechts von der Kapelle, ungefähr 10 m entfernt in der Richtung des Haupttores, lag ein Ziehbrunnen, um einige Travertinstufen erhöht, den Chattard [30]) noch gesehen hat. Heute

[28]) Auf der Karte Maggi-Mascardis hat der Flügel unter dem Palast 24 (25) Türen, denen ebensoviele Wohnungen entsprechen dürften, wenn nicht die eine oder andere der Türen in einen Kellerraum führte, wie deren einer noch heute unter der Sakristei erhalten ist. Indessen scheint die Einzeichnung der Türen willkürlich zu sein. Auf der Zeichnung Ferraboscos sind z. B. 17 Türen (drei wohl verdeckt), denen 17 Wohnräume entsprechen würden.

[29]) Arch. d. Stato, R. Mand., vol. 903, fol. 149; vol. 904, fol. 194 v u. a. m. Man erfährt dort die Verteilung der Monatsgelder: Gaspari Sillano (Silenen) capitaneo custodie scuta 50, cancellario 21, locumtenenti 12, signifero 10, scribe 8, judici 6, preposito 6, duobus sergentibus 12, uni bombardario 5, duobus timpanistis 12, duobus pifferaris 12, octo capitibus squatre 40, forerio 5, reliquis 178 militibus 712 scuta. Somit zählte die Mannschaft rund 200 Mann.

[30]) Chattard, l. c.

bezeugt noch eine Steinplatte den Ort, wo er einst gestanden.

Dem beschriebenen Hof, von uns Kapellhof genannt, war gegen Südosten auf den Petersplatz hinaus ein ebenso langer, aber bedeutend schmälerer Hof vorgelagert. Seine Breite betrug etwa 15 m. Er war durch eine Mauer vom Petersplatz getrennt, welche wie der Hinterbau wahrscheinlich mit Zinnen versehen war und offenbar die gleiche Richtung hatte, wie die Anfänge der heutigen Umfassungsmauer beim Borgiator, mit welchem sie sich vielleicht deckte. Etwa in der Höhe des Brunnens Innocenz VIII. auf dem Petersplatz war ein Tor aus Holz, das Zugang zum Hofe gewährte, der mit einigen Bäumen bestanden war, welche Lauben bildeten. [31])

Unmittelbar beim Borgiator, an die Mauer sich anlehnend, stand ein Wachthaus, dessen oberer Teil wenigstens aus Holz war. [32]) Es scheint, daß dieser Hof mit dem Kapellhof mittels eines Durchbruches unter einem der Häuser verbunden war. [33])

Es ist nicht von ungefähr, wenn auf alten Stichen, wie auf jenen von van Aelst, eine Anzahl Kanonen vor dem Quartier aufgepflanzt sind. Man weiß, daß die Garde von alters her acht sogenannte Falconetti zur Verfügung hatte, Kanonen, für deren Bedienung bei feierlichen Anlässen der bombardiere sorgen mußte. [34])

---

[31]) Cf. Pianta Maggi-Mascardi und Entwurf Ferrabosco.

[32]) Ibidem.

[33]) Ibidem.

[34]) Arch. Vat. Secr.: Div. Cameral., vol. 202, fol. 125, 14 gennaio 1562.... Da molti anni in qua sempre è stato solito di tenersi in palazzo nella guardia di Suizeri di Su Sta otto pezzi d'artegliaria, detti falconetti che gia ne furono reportati tre costà in castello per esser rotti. Ui (Proueditor di Castel Sant Angelo) comettiamo che alla ricevuta di questa debbiate consegnare alla detta Guardia de Suizeri tre falconetti con li suoi fornimenti per supplemento del detto numero di otto far acconciar li cinque che sono in poter di loro diciò che ui fa bisogno in modo che tutti otto si possano comodamente adoperare.

Unter Pius IV. (1559—65) wurde das alte Gardequartier bedeutend erweitert. Man legte es jenseits der leonianischen Stadtmauer, sodaß es von der gewaltigen Bastion Nicolaus V. bis an das Borgiator reichte, das damals Porta Sancti Petri, Sancti Pellegrini oder Porta Viridaria hieß. Um eine Verbindung mit dem alten Quartier zu haben, ließ Pius IV. zwei mächtige Tore in die leonianische Stadtmauer unter den Engelsburggang brechen, von denen das größere, heute noch als Durchgang dienend, 4,50 m Durchmesser und zirka 8 m Höhe, das kleinere, in einem Abstand von 4,40 m vom ersten, eine Höhe von 7 m und eine Breite von 2,60 m hatte. Beide waren mit dem Mediciwappen und dem Namen Pius IV. geschmückt. Hart an das kleinere Tor wurde der Kasernenflügel angebaut, der sich mit dem heutigen deckt. Er hatte eine Länge von 59 m und eine Breite von 13 m. Die Mauerhöhe betrug entsprechend der alten Kaserne 6 m. Ein schwach gegiebeltes Dach, wie es bei der heutigen Farmacia Vaticana noch sichtbar ist, deckte den Bau. Eine mäßig dicke Mauer schloß gegen den Borgo Pio hin ab und zog auch noch den Turm Nicolaus V. in ihren Bereich. So entstand ein neuer dritter Hof, Turmhof, von unregelmäßiger Form, dessen größte Breite zirka 27 m und dessen geringste zirka 7,80 m betrug. Die Ausführung des Baues lag in den Händen Francesco Empolis, Antonio da Gouidios, Pietro da Mezzanas und des Antonio da San Vico.[35])

Trat man vom Kapellhof durch das kleinere Tor in den Turmhof ein, so hatte man rechter Hand die sogenannte Armerie und Garderobe, wie heute noch, in der die Schlagschwerter, Panzer, Uniformen, Fahnen und sonstigen Ausrüstungsgegenstände der Garde aufbewahrt waren. Daran schlossen sich in Abständen elf Türen mit breiter Travertineinfassung. Sie waren über 3 m hoch und 1,40 m breit. In der Höhe von 1,78 m durchzog ein Quer-

[35]) Vide Anhang, IV.

balken die Türöffnung, auf dem die Inschrift in Kapitallettern stand: Pius Pont. Max. IV.[36]) Die Türen führten zu ebenso vielen Wohnungen, Kellern und Küchen, deren Verteilung etwa jener im Kapellhofe entsprechen mochte. Am Ende des Hofes befand sich, an den großen Turm angebaut, ein kleines Gebäude, mit einer Außentreppe, das mit dem anstoßenden Turm in Verbindung stand. Die Anlage ist heute noch erhalten. Gegenüber lag ein anderes kleines Häuschen, das wahrscheinlich der Torwache als Wachtraum diente. Am äußersten Nordosteck des Hofes grüßte (wie heute noch, allerdings teilweise vermauert), das marmorene Wappen des Erbauers.

Trat man vom Kapellhof durch das große Portal in den Turmhof, so erhob sich zur Linken ein kleines Gebäude, wo der Ausschank der Garde war. Chattard spricht von Marmortischen und Marmorbänken.[37]) Wenig von diesem Ort entfernt lag zum Turm hin das heute noch bestehende sogenannte lavatoio (Waschhaus),[38]) ein Wasserbassin, 6,50 m lang und 2,60 m breit, das von mehreren Röhren gespeist wurde, überragt von einem von 6 Pilastern gestützten Dach.

Dieses Bild bot das Quartier der Schweizergarde bis zur Errichtung der Säulenhallen auf dem Petersplatz unter Alexander VII. Damals fiel dem großzügigen Plane Berninis beinahe das ganze alte Quartier zum Opfer. Zur Zeit Chattards und Giambattista Nollis[39]) waren vom ganzen alten Kapellhof nur noch die Kapelle, die heutige Sakristei und daran anschließend acht Wohnungen, unter andern für die zwei pifferari und die Tambouren übrig. Dort etwa, wo die heutige Umfassungsmauer die Höhe der Kapelle erreicht, war ein kleiner Zugang mit Wachthaus. — Den Offizieren wurden neben dem heutigen Borgiator (Arcus S. Annae) andere Wohnungen angewiesen,

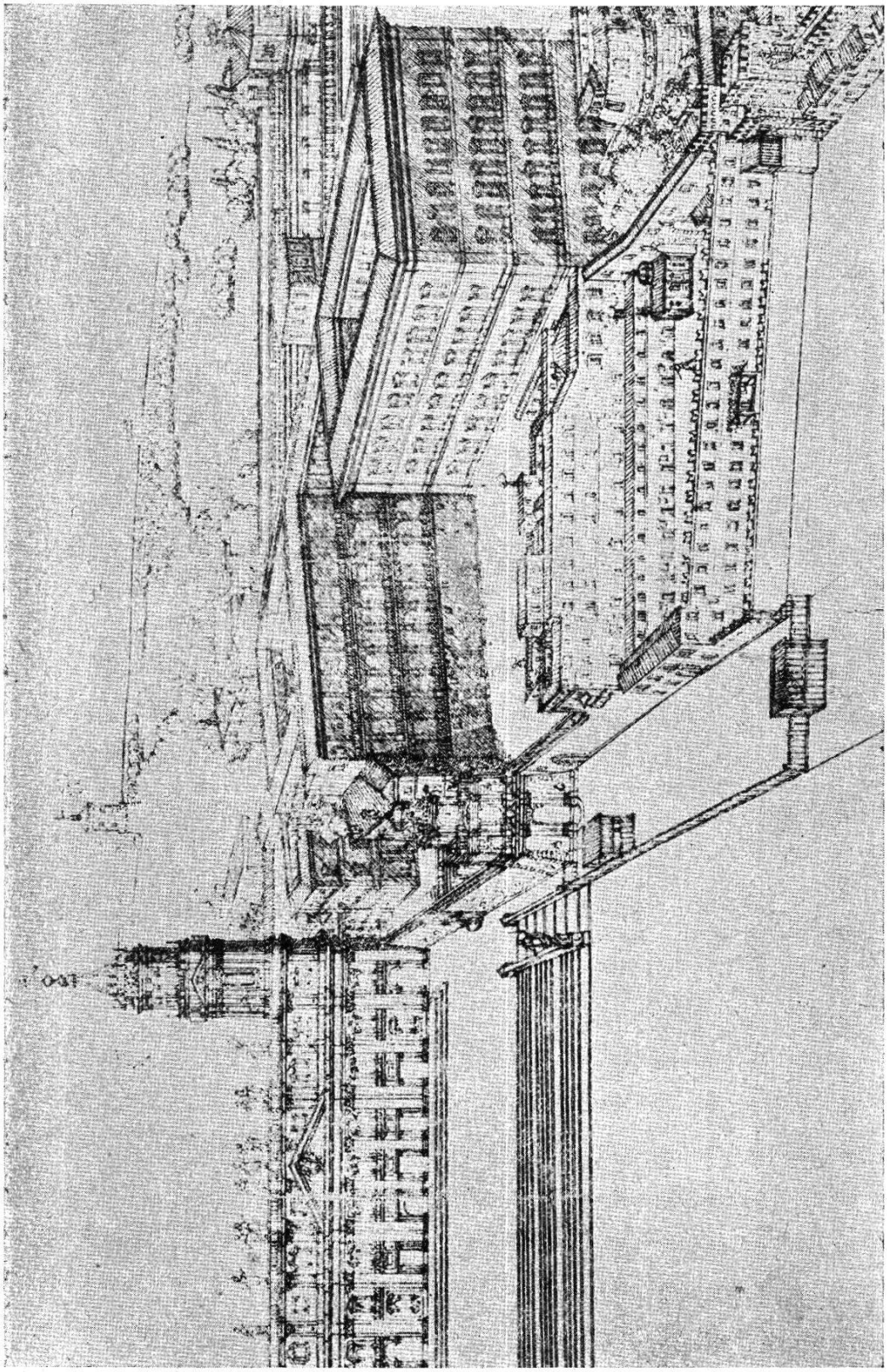
---

[36]) Heute sind noch 7 Türen ganz oder teilweise sichtbar.

[37]) Chattard, l. c.

[38]) Cf. Karte Du Pérac-Lafréry.

[39]) Giambattista Nolli, Nuova Pianta di Roma, data in luce anno MDCCXLVIII.



Das Quartier der Schweizergarde
(Ausschnitt aus dem Prospect von Martino Terralosco [oder bosco?])
(zwischen 1618—1637)

für deren Zins das Kapitel von S. Peter umsonst angegangen wurde, bis der Präfekt des Palastes dafür aufkam. So bezogen capitano, tenente und alfieri (Fähnrich) Häuser, die an Stelle der heutigen Hauptkaserne stehen mochten, wodurch wahrscheinlich das genannte Tor dem öffentlichen Verkehr entzogen wurde und wie heute noch den Haupteingang ins neue Quartier bildete. [40])

[40]) Archivio della Fabbrica della Basil. di S. Pietro. Lib. Congr. n. 164, p. 552 (Indice 309) 26 ag. 1667: Officiales militum Helvetiorum, custodum corporis Sanctissimi Domini Nostri exponunt ob demolitionem domorum, quas in area S. Petri inabitabant, fuisse ipsis in sede vacante apignatas alias domos in via Arcus S. Annae a quodam ministro eminentissimi cardinalis Camerarii; sed quia Reverenda Fabrica recusat solvere pensiones sub praetextu, quod (ob?) moram Summi Pontificis in Palatio Quirinali iis non indigeant, et quatenus indigerint, nimis amplam habitatonem occupasse, supplicant ordinari, ut solvantur per Reverendam Fabricam affictus.

Ad eminentissimum et reverendissimum dominum cardinalem Ninum Sacri Palatii Apostolici praefectum, qui provident eius arbitrio, et Eminentia Sua mandavit solvi pensiones a die 6 maii per totum mensem septembris 1667. (Dasselbe noch einmal p. 309, l. c.)

Ich verdanke diese Notiz S. E. Kard. Ehrle.

Archivalische Belege.

I.

1471, November 14.: ... Magistro Antonio de Pergamo muratori florenos auri de camera decem pro parte sui salarij ad faciendum domum extra portam palatij apostolici pro custodia ejusdem palatij. R. Mand. Sixtus IV., vol. 843, fol. 49.

Dezember 18.: ... magistro Antonio de Pergamo muratori pro residuo XXXVI cannarum murorum cum dimidia factorum extra portam palatij apostolici in fabrica domus custodie ejusdem palatij ad racionem trium cannarum muri pro ducato auri de camera fl II, XII. — l. c., vol. 843, fol. 72v.

Item eidem magistro Antonio pro cannis XXVIIIJ tecti ejusdem domus ad racionem trium cannarum pro papali ducato et VIII palmorum fl VIII LXVIII. Ibidem.

Item pro pauimento dicte domus cannarum XVII et palmorum V ad racionem XII bonum pro qualibet canna fl II, LXVI. Ibidem.

Item pro uno camino in dicta domo facto pro pacto cum eo facto fl III. Ibidem.

Item eidem pro explanatura et extractura terre de dicta domo ex conuentione cum eo facta fl II. Ibidem.

Item Marco de Neapoli pro VI urdis lignorum pro tecto ejusdem domus fl VII. Ibidem.

Item abrahe Hebreo pro planis pro dicto tecto CXXV fl V. — XV. Ibidem.

Item Guillelmo franzoso pro XX mezonibus pro dicto tecto ad raciones XVIII bonum pro quolibet mezone fl V. Ibidem.

Item magistro francisco formazario pro XXVII operibus carretarum causa portandi calcem pozolanam et lateres fl VI. Ibidem.

Item magistro Orlando pro portatura dictarum VI urdarum ligni ex XX mezonum centum viginti quinque planarum fl II. Ibidem.

Constituentes in totum florenos de camera XLV et bon. XVLI. Ibidem.

1472, Januar 29.: . . . Dominus Thomas Thesaurarius de mandato Rmi dm Camerarij per manus depositoriorum soluit domino hieronymo de Gigantibus florenos similes quadraginta quinque bon. XVIII pro fabrica domus custodum palacij apostolici ante portam majorem ipsius palacij. Arch. Vat. Secr., Sixtus IV., Intr. et Ex., vol. 487, fol. 179 v.

1479, Mai 14.: .... Excellentissimo ac Nobili Leoni de Montesicco ad custodiam palatii apostolici ect. florenos auri de Camera in auro ducentos septuaginta sex pro totidem per ipsum expositis in reparationem et fabricam domus habitationis Capitanei custodie... Arch. d. Stato, R. Mand., anni 1479—81, vol. 845, fol. 7.

Mai 24.: .... Illmo et potenti Domino Hieronimo de vicecomitibus de Riario Ymole ect. florenos auri de camera mille trecentos et triginta pro totidem quos exposuit et est expositurus pro totali et integro complemento ac perfectione fabricae habitationis provisionatorum ad custodiam palatii apostolici deputatorum. Ibidem, fol. 8 v.

Juni 21.: .... De mandato facto die 24 maij florenos de camera mille trecentum triginta auri in auro de camera ill dno Comiti Hieronymo pro totidem expositos et exponendos

pro complemento fabricae palacii apostolici. Arch. Vat. Secr., Intr. et Ex., anni Sixtus IV., vol. 498, fol. 176.

1480, August 8.: .... soluit similiter de mandato facto die primo Marci flor. nouingentos septuaginta unum et bl XI de bl 75 pro singulis flor. heredibus Thomae de Spinellis et socijs Mercatoribus romanam curiam sequentibus pro residuo et complemento flor. duorum milium centum et quindecim similium ex ordinatione Smi d. n. solutorum diversis personis pro fabrica custodie palacij apostolici quae summa eis debebatur de mense januarij 1477. Ibidem, vol. 500, fol. 195.

1481, Februar 3.: ... magistro Laurencio de Petrasancta carpentario florenos de camera in carlenis quadraginta tres et carlenum cum dimidio pro totidem per eum expositis in fabricari facciendo XXV unum dimidia cannas muri dirupti in anditu de palacio ad castrum. Arch. d. Stato, R. Mand., 1479—81, vol. 845, fol. 159 v.

1484, März 31.: ... dicta die soluit similiter de mandato facto die 26 decembris flor ducentos quinquaginta quinque b 2 de b 7 pro floreno Leoni de Montesicco pro parte expensarum in fabrica custodie palacij sibi numeratos. Arch. Vat. Secr., Intr. et Ex., 1483—84, vol. 909, fol. 66 v.

II.

1567, November 30.: ... Petro antonio de Volaterra fabromurario septingenta quinquaginta tria et baiocchos quatuor monete sine retentione pro precio laboreriorum per ipsum in stantijs custodie heluectiorum Sue Sanctitatis factorum et in duobus calculis operum et laboreriorum huiusmodi per ipsum exhibitis descriptorum. Arch. d. Stato, R. Mand., vol. 918, fol. 343 v s.

1568, Januar 16.: .... Pietro antonio de Volaterris fabro murario centum de Iuliis decem pro quolibet scuto sine retentione ad bonum computum fabrice capelle que fit in stanciis habitationis custodie heluetiorum ejusdem Smi d. n. pp. Arch. d. Stato, R. Mand., vol. 919, fol. 83 et fol. 352 v.

1568, Februar 12.: .... mag.ro Petro Antonio de Volaterra fabro murario scuta quinquaginta de Julijs decem pro quolibet scuto sine retentione ad bonum computum laboreriorum per ipsum hactenus factorum et faciendorum respectiue circa cappellam in seruitium custodie Heluectiorum Sue Sanctitatis faciendam. Arch. d. Stato, R. Mand., vol. 920, fol. 146 v s.

Februar 16.: .... magistro Petroantonio de Volaterra fabromurario scuta quinquaginta de iulijs decem pro quolibet scuto sine retentione, ad bonum computum laboreriorum per ipsum hactenus factorum et faciendorum respectiue circa cappellam in seruitium custodie heluectiorum sue Sanctitatis. Arch. d. Stato, R. Mand., vol. 922, fol. 211.

Februar 26.: ... mag.ro Petro Antonio da Volaterra Fabromurario scuta quinquaginta de Julijs decem pro quolibet scuto ad bonum computum laboreriorum per ipsum hactenus factorum et faciendorum respectiue circa cappellam in stantijs habitationis custodie Heluectiorum Sue Sanctitatis. — l. c., fol. 151 v. et vol. 922, fol. 211 et fol. 213 v.

März 16.: .... magistro Petro Antonio de Volaterra Fabro murario scuta centum de Julijs decem pro quolibet scuto sine retentione ad bonum computum laboreriorum per ipsum hactenus factorum et faciendorum respectiue circa Capellam in stantijs habitationis Custodie heluectiorum Sue Sanctitatis. — l. c., fol. 160.

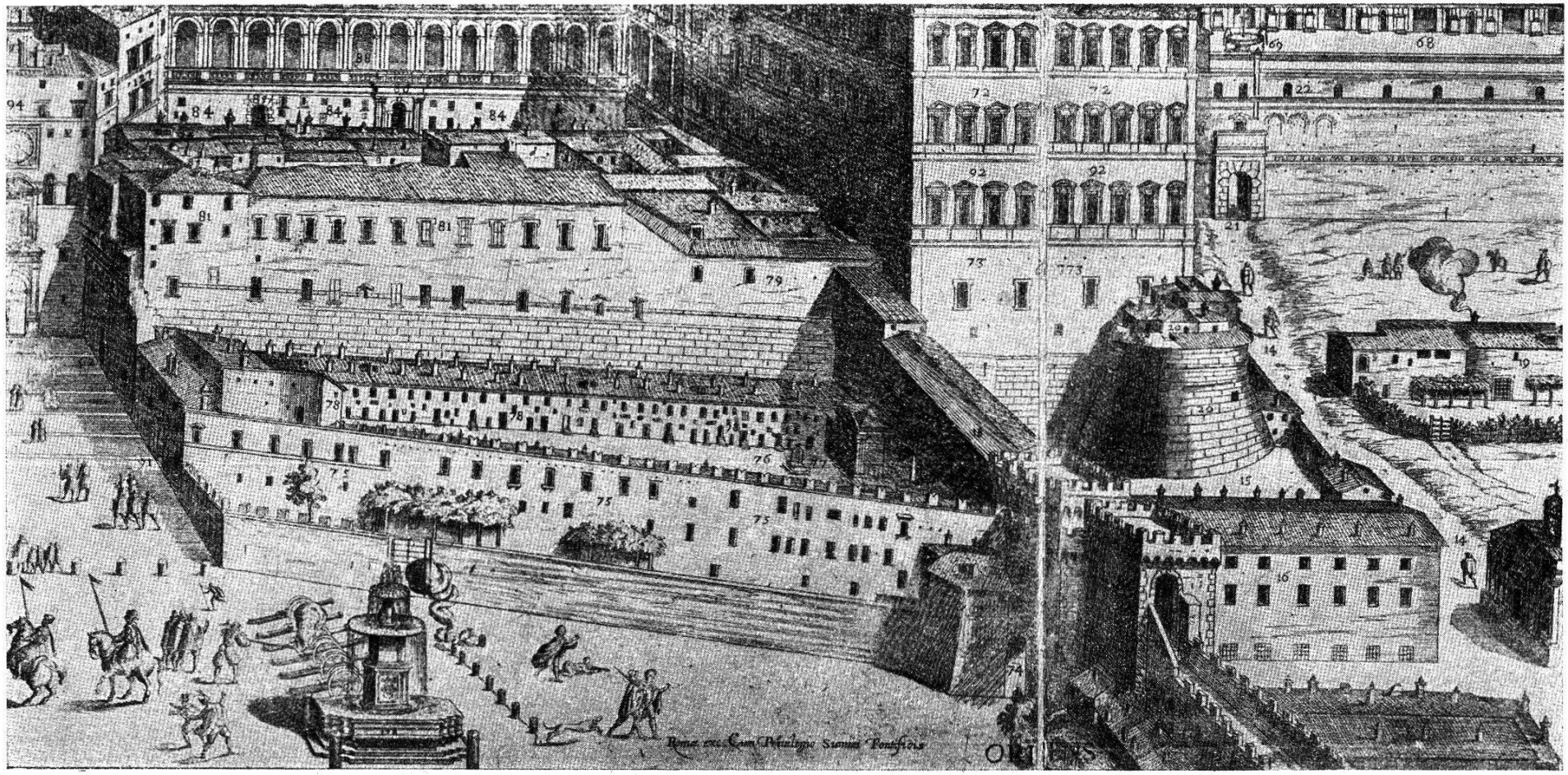
April 2.: ....magistro Jacobo Siculo et socijs Capicidis scuta septuaginta quatuor et baiocchos quinquaginta tres dicimus monete sine retentione pro precio laboreriorum per ipsos factorum circa fabricationem Cappelle in stantijs custodie heluectiorum sue sanctitatis pro eorum usu nuper constructe. — l. c., fol. 167 v.

April 12.: ....Magistro Petro Antonio de Vola Terra fabro murario scuta quinquaginta monete sine retentione ad bonum computum expensarum factarum et faciendarum respectiue circa fabricas cappelle quam fecit in stantijs habitationis et pro usu custodie heluectiorum eiusdem Smi D. N. — l. c., fol. 172.

April 26.: ....magistro Petro Antonio de Volaterra scuta quinquaginta de Julijs decem pro quolibet scuto sine retentione ut supra. — l. c., fol. 176 v., fol. 222 v.

Mai 20.: ....magistro Petro Antonio de Volaterra fabro murario scuta quinquaginta de Julijs decem pro quolibet scuto sine retentione, ad bonum computum expensarum per ipsum factarum et faciendarum respectiue circa fabricationem Capelle in stantijs et pro usu custodie heluectiorum Sue Sanctitatis construende. — l. c., fol. 180 v. et fol. 225 v.

Juni 14.: .... Magistro Nicolao clauifabro seu fabroferrario Palatino scuta quadraginta unum de Julijs decem pro quolibet scuto et baiocchos octoginta quinque sine retentione pro precio nonnullorum ferramentorum per ipsum factorum et datorum in seruitium Cappelle nuper in stantijs



Das Quartier der Schweizergarde
(Ausschnitt aus dem Prospect von Maggi Mascardi)
von 1615.

habitationis custodie heluectiorum Sue Sanctitatis et pro eorum usu fabricate. — l. c., fol. 196.

Juni 14.: .... magistro Hieronimo fabro ferrario scuta quadraginta unum de julijs decem pro quolibet scuto et b 85 sine retentione pro precio nonnullorum ferramentorum per ipsum factorum in seruitium Cappelle nuper in stantijs habitationis oustodie heluectiorum Sue Sanctitatis. — l. c., fol. 228.

Juli 4.: .... Magistro Petro Antonio de Vollaterra fabromurario scuta ducenta quinquaginta octo de Julijs decem pro quolibet scuto sine retentione pro residuo precij laboreriorum per eum factorum circa fabricam cappelle in stantijs habitationis custodie heluectiorum Sue Sanctitatis nuper constructe. — l. c., fol. 202.

November 8.: .... Johanni de Nonantula fabrolegnario Palatino scuta septuaginta de iulijs decem pro quolibet scuto sine retentione ad bonum computum laboreriorum per ipsum factorum et faciendorum respectiue in stantijs custodie heluectiorum ejusdem Smi D. N. — l. c., fol. 247 v.

November 10.: ... Petroantonio de Volaterra fabromurario scuta Centum monete sine retentione ad bonum computum per ipsum factorum et faciendorum ut supra. — l. c., fol. 247 v. et vol. 923, fol. 5.

November 29.: .... Petroantonio de Volaterris fabromurario scuta centum ut supra. vol. 922, fol. 248 v.

1569, Januar 28.: .... Petroantonio fabromurario scuta centum decem pro quolibet scuto ut supra. — l. c., fol. 251.

Februar 8.: .... eidem scuta centum de iulijs decem pro quolibet scuto ut supra. — l. c., fol. 251 v.

Februar 26.: ... eidem scuta septuaginta quinque monete sine retentione decem pro quolibet scuto ut supra. — l c., fol. 252.

März 29.: ... eidem scuta septuaginta ut supra. — l. c., fol. 254.

Juni 5.: ... eidem centum monete ut supra. — l. c., fol. 258.

III.

1568, Juli 29.: .... magistro Julio de Mazzonis Placentino Pictori scuta viginti duo de Julijs decem pro quolibet scuto sine retentione ad bonum computum scutorum quadraginta quinque similium ei promissorum pro mercede picture per ipsum facte seu faciende in seruitium capelle nuper constructa in stantijs habitationis custodie heluectiorum sue sanctitatis. Arch. d. Stato, R. Mand., vol. 920, fol. 211 v.

Oktober 21.: .... magistro Julio de Mazzonis Placentino Pictori scuta viginti tria de iulijs decem pro quolibet scuto sine retentione pro residuo scutorum quadraginta quinque similium ei promissorum pro mercede picture per ipsum facte in Capella nuper constructa in stantijs habitationis et ad usum custodie heluectiorum Sue Sanctitatis. Arch. d. Stato, R. Mand., vol. 922, fol. 246 v.

IV.

1560, April 27.: .... Francesco da Empoli muratore 308 sc per coprir le tettj deli Suizzeri e comprar alcuni legnami che si bisogna hauer. — Arch. d. Stato, Fabriche Palatine, Giornale 1560—68, vol. 2975, fol. 3 v.

April 29.: .... Francesco da Empoli per piu lavori di numero fatti da loro sul tetto della Guardia de tedeschi sc 69, 29. Ibidem.

Mai 29.: ... A magistro Francesco da Empoli e magistro Antonio da Gouidio muratori sc settanta dimta 36 pagati loro per compieto pagamento de muri fatti a tuffa rota eccetto la calcina bianca parte Guardia di Tedeschi parte ... Ibidem, fol. 5.

Oktober 31.: ... A magistro Francesco da Empoli e magistro Antonio da Gouidio ... lavori fatti nella Gardia Svizzera e stalla de caualleggieri sc 638,75. Ibidem, fol. 11 v.

Oktober 31.: .... Magistro Francesco da Empoli muratore sc trenta per comprar tegole per coprir li tetti de Suizzeri et alcuni altri legnami che si bisognano hauer detto formento. Arch. d. Stato, Fabr. Pal. 1560—68, vol. 2274, fol. 13 v.

Oktober 31.: .... scuta quattrocento trenta sei b 7 pagati magistro Francesco da Empoli e muratore per resto del pagamento di tre liste di lavori fatti stimati dal Muratore e Architetti, l'una de' lavori nell' appartemento de Suizzeri l'altra de' lavori nello appartemento della Guardia di caualleggieri. Ibidem, fol. 23 v.

1563, Dezember 28.: .... a Magistro Antonio da S Vico muratore cinquecento di mandato ... per opere di nuovo fatti in piu luoghi ... e nella Guardia de Suizzeri. Arch. d. Stato, Fabr. Pal., Giornale 1560—68, vol. 2975, fol. 94 v.